

WIR SIND VIELE - FÜR EINE DISKRIMINIERUNGSFREIE GESELLSCHAFT

Nachbericht - Online-Kampagne 2022

WIR SIND VIELE - FÜR EINE DISKRIMINIERUNGSFREIE GESELLSCHAFT



Illustration von Carina Crenshaw

Nachbericht zur Online-Kampagne

Das BV NeMO Projekt wir sind viele - mit Haltung für eine diskriminierungsfreie Gesellschaft gestaltete vom 15. März bis 14. April 2022 eine Online-Kampagne. Im Rahmen verschiedener inhaltlicher "Angebote" luden wir in den sozialen Medien sowie bei Workshops, Lesungen und Interviews zu Reflexion, Diskussion und Dialog ein.

Die Grußworte kamen von Reem Alabali-Radovan, der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration und Beauftragten der Bundesregierung für Antirassismus sowie von der BV NeMO Vorsitzenden Dr. Elizabeth Beloe.

Konzeptionell und inhaltlich hat das Projektteam wir sind viele - mit Haltung für eine diskriminierungsfreie Gesellschaft mit den BV NeMO-Verbünden, Migrant*innenorganisationen, BIPoC sowie Kooperationspartner*innen zusammengearbeitet.

Die Kampagne zielte nicht nur darauf ab die unterschiedlichen Akteur*innen zur Teilhabe zu bewegen bzw. einzuladen und deren individuellen Stimmen hörbar(er) zu machen, sondern es war für die Kampagne auch von Bedeutung zu zeigen wie wichtig die Kollektivität (kollektive Handlung) und somit zivilgesellschaftliche und andere Netzwerke für eine rassismuskritische Bildungsarbeit und die Unterstützung Getroffener sind und vor allem, welche Wirkung sie in unserer modernen Einwanderungsgesellschaft entfalten können.

Wir gestalteten Interviews mit Menschen aus den Verbünden für die Porträts, bekamen Videomateri- al (z.B. ZAM e.V.), Kernbotschaften sowie andere inhaltliche Beiträge. Mit unseren alten sowie neuen Kooperationspartner*innen konnten wir anregende Denkanstöße (z.B. Gülgün Teyhani, Kadir Özdemir, Leyla Ercan) geben sowie Lesungen, Workshops und Interviews anbieten.

Die BV NeMO-Verbünde, verschiedene Migrant*innenorganisationen und weitere Mitstreiter*innen haben in einem kollaborativen Prozess die vier Wochen erfolgreich gestaltet.

Zusammenarbeit

Mit *MiGAZIN* haben wir eine Medienpartnerschaft gehabt, d.h. unsere Kampagne wurde in deren Newsletter und Webseite sichtbar und ein Artikel vom Projektteam wurde auf der MiGAZIN Webseite veröffentlicht. www.migazin.de/2022/04/21/nemo-kampagnenwochen-toleranz-teilhabe-es

Die Kampagne brauchte auch Ästhetik, in dem Sinne, dass es Hauptbilder und Töne als Rahmen gab. Für diese haben wir mit der Illustratorin Carina Crenshaw (https://www.sugah.de) gearbeitet sowie mit Systrarproductions (http://systrarproductions.com/#/home) was den Auftakt- und Abschlussfilm angeht. Bestimmte andere Grafiken und Flyer haben wir zusammen mit DigitalMDMA gestaltet.

Themen und Inhalt

Die vierwöchige Online-Kampagne wurde in vier Kampagnenwochen bzw. Unterthemen aufgeteilt (ein Thema pro Woche), um besseren Fokus zu bekommen und inhaltlich die Beiträge und Veranstaltungen nicht nur zu "kategorisieren" sondern damit auch eine gegenseitige Verbindung zu verdeutlichen und wie diese Stimmen, Perspektiven, usw. ineinander verwoben sind. Auf der Kampagnenseite werden die Perspektiven sichtbar und die Stimmen der Aktiven unüberhörbar.

Visuelles Konzept der Online-Kampagne:

Ein Farbklang bestehend aus 4 Farben wird definiert. Jede Themenwoche wird durch eine Farbe dieses Konzeptes und jeweils einer Illustration präsentiert.



Onlinekampagne (Ankündigung)

Sei online dabei

vom 15.03.2022 bis 14.04.2022

https://wirsind-viele.de/antira-2022

<mark>15</mark>. März bis 22. März: Unter der Lupe: Netzwerkarbeit vor O<mark>rt</mark>

23. März bis 30. März: Ressourcen und Macht(-strukturen) in der Netzwerkarbeit

31. März bis 07. April: Kommunikation und Dialog innerhalb und außerhalb der Netzwerke

08. April bis 14. April: Begegnungsräume und Berührungspunkte diskriminierungsfrei gestalten



Lesungen · Live Interview · Film

15.03.2022 - 14.04.2022

Lesung Monamed Amjanio

24.03.22 - 19 Unr Der Weise Fieck. Eine Anieitung zu antirassistischem

Denken.

Live Interview

Dr. Michaela Dudley

Kommunikation und Dialog innerhalb und außerhalb der

Netzwerke feministisch, intersektional gestalten

Lesung Tayo Awosusi-Onuto

08.04.22 - 16 Uhr Jokesi Club, Jekh, Dui, Drin - 3 Freundinnen in Berlin

Film Phral mende

Wir über uns - Tayo Awosusi-Onut<mark>o</mark>r

Videos, Denkanstößen und Interviews aus den BV NEMO Verbünden und Partner*innen. Außerdem Workshops Lesungen, Filmvorführungen und Live-Interviews.

Unter anderem von und mit Mohamed Amjahid, Dr. Michaela Dudley, Said Rezek, Tayo Awosusi-Onutor, Jamie Schearer-Udeh, Kadir Özdemir und vielen anderen.



Wir haben folgende Unterthemen gehabt:

1) WOCHE 1: Unter der Lupe: Netzwerkarbeit vor Ort -

Gesellschaftliche Phänomene wie Rassismus und Diskriminierung sichtbar(er) zu machen und welche strukturelle Unterstützung brauchen die Aktiven vor Ort?

Inhalt:

- Denkanstoß: Gülgün Teyhani
- Beitrag: Eine Retrospektive auf Breakout Session #3 "Netzwerke für gesellschaftliche Wirkung stärken" vom 18. November 2021- Brigitte Lawson und Türkân Deniz-Roggenbuck
- Porträt von Jahan Mortezai, Haus der Kulturen und IKB e.V. Lübeck
- Podcast mit Said Rezek
- Bericht: Befragung zu rassistischen Vorfällen
- Kernbotschaft der Woche



WIR SIND VIELE - FÜR EINE DISKRIMINIERUNGSFREIE GESELLSCHAFT

DENKANSTOSS

Antirassistische und antidiskriminierende Netzwerke sind wichtig, weil sie einen Raum bieten einzelne Erfahrung offen zu machen und sich zu empowern. Wir sind viele und machen alle in rassistischen Systemen ähnliche Erfahrungen. Zum Empowerment der Betroffenen sind die Netzwerke ausschließlich für Betroffene von Rassismus im geschützten Raum. In diesen Netzwerken können individuelle Handlungsmöglichkeiten zum eigenen Schutz und zur Wiederwehr entwickelt werden. Rassismus und Diskriminierung sind in jeglichen Strukturen verankert. Deshalb benötigen wir in Arbeitskontexten und z.B. auf kommunaler Ebene (Landes- und Bundesebene) Antirassismus- und Antidiskriminierungsnetzwerke, in denen wir Rassismus und Diskriminierung in der gesellschaftlichen Struktur und in den Institutionen transparent offen machen. um dagegen anzugehen. Zur Veränderung der gesellschaftlichen Struktur und der Institutionen bedarf es guter Verbündeter auch von nicht von Rassismus Betroffenen. Die Reflektion der eigenen Positionierung ist dabei wichtig, um einen nachhaltigen und dauerhaften Fokus auf Rassismus und Diskriminierung zu legen.

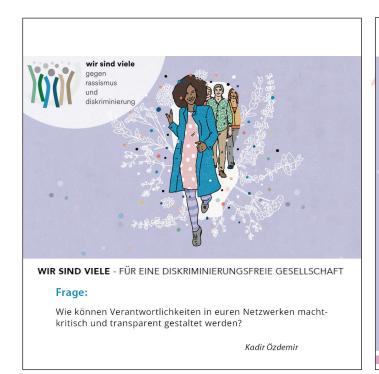
Gülgün Teyhani (ARIC NRW e. V.)

2) WOCHE 2: Ressourcen und Macht(-strukturen) -

Rassismen/Diskriminierungsformen, die Menschen in Netzwerken begegnen, besprechbar zu machen und auch Konflikte und offene Diskussionen wahrzunehmen

Inhalt:

- Denkanstoß: Kadir Özdemir
- Mitteilung/Einladung: Wir teilen unsere Ressourcen! Finanzierung von Empowerment-Work shops für Migrant*innen- und BIPoC-Organisationen
- Videobeitrag: Fabienne Molela Moukara in Zusammenarbeit mit Düzgün Polat und Ugurcan Yildirim, ZAM e. V.
- Lesung mit Mohamed Amjahid: "Der weiße Fleck"
- Porträt "Eby" Bakari Tangara, MiSO Netzwerk e.V. Hannover
- Workshop in Zusammenarbeit mit ZARA: "How to be an Ally"
- Kernbotschaft der Woche



WIR SIND VIELE - FÜR EINE DISKRIMINIERUNGSFREIE GESELLSCHAFT

DENKANSTOSS

Als intersektionaler Aktivist, Schriftsteller und postmigrantischer Theatermacher bewege ich mich stets in Netzwerken mit unterschiedlichen Dynamiken. Alle Netzwerke als Verbindung zwischen Einzelmenschen oder Organisationen bringen früher oder später die Frage nach Macht mit sich. Dabei geht es vorrangig nicht darum, ob Netzwerke ohne Macht funktionieren müssen, sondern eher wie Verantwortlichkeiten legitimiert werden, wie gut Entscheidungsspielräume definiert sind, wie Absprachen gelingen? Werden Absprachen in Konsens und transparent gestaltet und kommuniziert? Wesentlich ist auch die Frage, wie offen Verantwortungsorgane des Netzwerks für Kritik und Nachbesserungen sind? Netzwerke sind lernende Strukturen, die manchmal erst durch ihre Konflikte und offenen Diskussionen zusammenwachsen.

Kadir Özdemir

3) WOCHE 3: Kommunikation und Dialog -

Zum Dialog innerhalb der Netzwerke und der Stadtgesellschaft zu bewegen und zum Reflektieren anzustoßen

Inhalt:

- Denkanstoß: Leah Carola Czollek & Gudrun Perko
- Live-Interview mit Dr. Michaela Dudley: Antirassistische Netzwerke intersektional und feministisch gestalten
- Beitrag: MAHLOQUET als Methode im Social Justice und Diversity Training
- Workshop in Zusammenarbeit mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung "Impulse für mein Netzwerk vor Ort: Schwieriges Besprechen und Positionsbildung"
- Interview mit Jamie Schearer-Udeh: Netzwerke intersektional und feministisch gestalten
- Porträt Zühre Özdemir-Hohn, Moin e.V. Nürnberg
- Kernbotschaft der Woche



Frage:

Wenn Sie über folgende Fragen nachdenken oder mit Anderen sprechen wollen bzw. die Frage nachgehen wollen, wie bedeutsam die Bewusstwerdung darüber ist, um andere Wege, wie die der Achtsamkeit und des Dialogs gehen zu können, haben wir für Sie diese Fragestellungen vorbereitet:

- Welche Grundlagen der Kommunikation und Interkation stellst Du auf um antirassistisch bzw. antidiskriminierend zu agieren?
- Wie würdest Du Dialoge innerhalb antirassistischer Netzwerke gestalten bzw. stärken?

WIR SIND VIELE - FÜR EINE DISKRIMINIERUNGSFREIE GESELLSCHAFT

DENKANSTOSS

Menschen können durch Äußerungen diskriminiert werden, selbst wenn die sprechende Person das Geäußerte nicht diskriminierend gemeint hat oder verstanden wissen möchte. Die Möglichkeit des Nichts-Verstehens erfordert eine prinzipielle Offenheit für die Perspektive des_der Empfänger_in und das Ernstnehmen einer Diskriminierungserfahrung, selbst wenn mir diese nicht unmittelbar nachvollziehbar oder gar ungerechtfertigt erscheint. (...) Weitere Brisanz erlangen Sprachakte, wenn das Geäußerte auch hinsichtlich des Nicht-Gesagten bedacht wird. (...) Ein Wissen um mögliche Wirkungsweisen von Sprachhandlungen bedeutet eine diskriminierungskritische Sensibilität für Perspektivenvielfalt. (...) Mit Sensibilität ist kein Sprechverbot gemeint, sondern ein Verständnis dafür, dass Sprache diskriminierend sein kann (...) Dies kann die Reflexion nationalsozialistischer Sprachbilder betreffen, die in die gegenwärtige Alltagssprache einer postnationalsozialistischen Gesellschaft eingeflossen sind bzw. fortgeschrieben wurden; oder auch Rassismus in der Sprache, die sich in einer postkolonialen Gesellschaft auch in kolonialen Sprach-/Bildern manifestieren. (...) Durch Zuhören, Fragen und das Innehalten im Denken soll eine Bereitschaft markiert werden, sich im Rahmen einer nie vollständig kontrollierbaren dialogischen Situation auch mit unbekannten, unvorhersehbaren und nicht intendierten verletzenden Handlungen

Quelle: Leah Carola Czollek, Gudrun Perko, Corinne Kaszner, Max Czollek. Praxishandbuch Social Justice und Diversity – Theorien, Training, Methoden, Übungen. 2. vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage. Beltz Juventa Verlag, Weinheim/Basel 2019, Seite 49-51

4) WOCHE 4: Begegnungsräume und Berührungspunkte -

wie sorgen wir für sichere Räume für Getroffene in den jeweiligen Netzwerken

Inhalt:

- Denkanstoß: Leyla Ercan
- FILMVORFÜHRUNG: "Phral mende Wir über uns"
- Porträt Houda El Medahe, Forum der Kulturen Stuttgart e.V.
- Beitrag von Dr. Medard Kabanda, Afrika Kooperative e.V., Münster
- Lesung: Tayo Awosusi-Onutor: "Jokesi Club: Jekh, Dui, Drin 3 Freundinnen in Berlin"
- Kernbotschaft der Woche

FINISSAGE: Abschlussfilm (28.04.2022) - hier ansehen





Fazit

Die Online-Kampagne war erfolgreich, da nicht nur verschiedene Perspektiven und Themen angesprochen und vorgestellt wurden, sondern auch vielfältige Dialoge und Diskussionen (z.B. in Workshops und Lesungen) über vier Wochen stattfanden. Es gab diverse inhaltlichen Formate, Themen und Menschen, die teilgenommen haben.







